

NACHRICHTENBLATT

DER MILITÄR-REGIERUNG FÜR DEN KREIS CALW

AVIS DU GOUVERNEMENT MILITAIRE, DU LANDRAT ET DE TOUTES LES AUTORITES DE L'ARRONDISSEMENT DE CALW

CALW

12. September 1945

Nr. 16

Landwirtschaft vor neuem Wirtschaftsjahr

Die Getreideernte ist nunmehr abgeschlossen. Fleißige Hände aus Stadt und Land wetteiferten miteinander, bei günstigem Wetter das im allgemeinen gut gereifte Getreide rasch zu bergen. Daß dabei so mancher Acker in bezug auf Zahl der Garben, Strohlänge oder auch Ahrenbildung zu wünschen übrig ließ, sei nicht verschwiegen. Die Trockenheit in den Monaten des Hauptwachstums hatte unseren Getreidefeldern, besonders auf den hitzigen Böden des Muschelkalks, zu stark und zu lange zugesetzt. — Immerhin dürfen wir in Anbetracht der zahlreichen Schwierigkeiten, die einem ordnungsmäßigen Anbau unserer Felder in diesem letzten und schwersten Kriegsjahr entgegenstanden, mit dem Gesamtergebnis unserer Ernte noch zufrieden sein. Und was mengenmäßig nicht erreicht werden konnte, wird zu einem Teil durch die vorzügliche Backfähigkeit des Mehls ausgeglichen werden. Eine gewisse Sonderstellung nahm heuer der Hafer ein. Wirklich gute Haferbestände waren in unserem Bezirk eine Seltenheit, da der Hafer unter allen Getreidearten Trockenheit am wenigsten verträgt. Es zeigte sich auch heuer wieder, daß es ein großer Fehler ist, wenn der Acker nicht vor Eintritt des Winters tief gepflügt wird, weil er sonst einfach nicht in der Lage ist, genügend Winterfeuchtigkeit für die Wachstumsmonate aufzuspeichern.

Den Hackfrüchten, also Rüben und Kartoffeln, kommen die ergiebigen Regen des Spätsommers sehr zu statten. Leider wurde es vielfach versäumt, Krautarten und auch den Raps mit Gesarol zu bestäuben, der Erdflöhefraß wäre dann so gut wie ganz unterblieben. Die Kartoffel, von der wir eine gute Ernte erwarten dürfen, wird auch im Bauernhaus im nächsten Winter noch weit mehr zur Streckung der Nahrungsdecke verwendet werden müssen, als bisher. Zuführen von Speisekartoffeln, soweit solche nötig sind, und vor allem von Pflanzkartoffeln aus landwirtschaftlich besser gestellten Landesteilen werden sich mit der zu erwartenden Verbesserung des Bahnverkehrs in absehbarer Zeit wohl auch ermöglichen lassen. Wiwa und Landhandel fällt dabei die Aufgabe zu, jetzt wieder die früheren Geschäftsbeziehungen aufzunehmen und für den Bezug und Absatz von landwirtschaftlichen Gütern, insbesondere von Saatgut, zu sorgen. Sie müssen dabei von den Fahrbereitschaftsleitern tatkräftig unterstützt werden, solange der Bahnverkehr noch stockt.

Für unsere Bauern ergeben sich im neuen Wirtschaftsjahr zahlreiche und vielfach sehr schwer zu lösende Aufgaben. Sie wissen ganz genau, daß jetzt alles darauf ankommt, den Hunger von unserem Lande fernzuhalten, da sonst ein politischer und wirtschaftlicher Wiederaufbau unmöglich ist. Allenthalben sieht man jetzt den Pflug über die Stoppelacker gehen, um dem Unkrautsamen Gelegenheit zum Keimen zu geben, so daß er durch die nachfolgende Herbst- bzw. Winterfurche vernichtet werden kann. Von einigen Gemeinden hört man, daß trotz der Enttäuschungen der beiden letzten Jahre wiederum ein Teil der Felder mit Raps bestellt wird. Sie haben den hohen Wert von Raps und Rüben als Vorfrucht für nachfolgendes Getreide oder Feldgemüse erfaßt und schätzen gelernt. Man weiß eben nie, wie der Mohn, unsere sonst so geschätzte Ölpflanze, gerät, und schafft sich daher lieber eine Rückendeckung. Nebenbei bemerkt, kann der Raps als erstes eiweißreiches Frühjahrsfutter einem beim Ausgehen der Rüben unter Umständen aus einer unangenehmen Futterklemme verhilfen. Man wähle aber zu seinem Anbau ein Feld, das sowohl zeitlich, d. h. innerhalb der Fruchtfolge, als auch örtlich einen möglichst großen Abstand vom letztjährigen Raps-, Kraut- oder Kohlrübenacker hält, damit Rapserrdflöhe und Kohltriebrüßler, deren Larven sog. Bohrgänge in Stengel und Herzblätter fressen und so die jungen Pflanzen über oder nach Winter zum Absterben bringen, nicht so stark auftreten. Ihre Bekämpfung erfolgt durch möglichst frühe Saat in der zweiten Augusthälfte, durch mehrmaliges Hacken schon im Herbst und durch Bestäuben mit Gesarol (ca. 200 Gramm je 1 Ar) bei trockenen Pflanzen. Dieses neuartige und prompt wirkende Schädlingsmittel hilft, zur Zeit der Knospenbildung angewandt, auch gegen den Rapsglanzkäfer.

Die Versorgung unserer allmählich stark gelichteten Viehbestände mit Grünfütter, Heu und Ohmd aus diesjähriger Ernte

war im allgemeinen ausreichend. Nun muß daran gedacht werden, unseren hungernden Grünlandflächen in diesem Herbst wenigstens etwas Dungstoffe zuzuführen. Da Handelsdünger leider vorläufig noch kaum zu haben sind, müssen, so gut es geht, Kompost, Jauche, Stallmist, Holzasche und Kartoffelkraut erhalten. Rauchende Kartoffelkrauthaufen darf es jedenfalls in diesem Herbst nicht geben, dafür ist sämtliches Kartoffelkraut auf die Wiesen zu bringen und gleichmäßig zu verteilen, wo es dann eine vorzügliche Düngewirkung ausübt. Die Gefahr der Verschleppung von einzelnen Kartoffelkäfern spielt meines Erachtens bei seinem derzeitigen massenhaften Auftreten keine Rolle. Übrigens sollte man es nicht für möglich halten, daß es heuer Gemeinden gab, in denen überhaupt nicht gegen diesen Schädling gespritzt wurde, obwohl in nahe gelegenen Lagerhaus genügend Spritzmittel lagerten. Dies wird sich im kommenden Jahr bitter rächen!

Unsere Schweinebestände erlebten im ersten Halbjahr 1945 eine böse Schrumpfung: rund zwei Drittel derselben fielen laut einer amtlichen Feststellung in unserem Kreis dem enormen Verbrauch anheim, der selbst vor Mutterschweinen und Jungtieren nicht Halt machte. Ferkel aber sind zur Zeit so gut wie gar nicht aufzutreiben. Es wird also in absehbarer Zeit soweit kommen, daß nicht einmal die landwirtschaftlichen Betriebe selbst das nötige Fleisch haben. Meine letztjährige Mahnung, die Schweinehaltung durch eine eigene vermehrte Muttersauenhaltung auf eine solidere Grundlage zu stellen, war nun allzu berechtigt.

Die Versorgung mit Saatgetreide von auswärts stößt infolge der sinnlosen Sprengungen von Eisenbahnbrücken auf größte Schwierigkeiten. Die Bürgermeister und die landwirtschaftlichen Vertrauensmänner sind daher angewiesen, für die Bereitstellung von Saatgut aus den besten Getreidebeständen zu sorgen und den ordnungsmäßigen Verkauf oder Umtausch zu überwachen. Daß jedes Saatkorn, gleich wel-

cher Art, nur in gebeiztem Zustand in den Boden kommt, ist gerade heuer besonders wichtig. Die Ernte der Klee- und Grassämereien erfordert ebenfalls eine gewisse Lenkung. Beim Rotklee erleben wir, wenn das Wetter mittig, voraussichtlich ein Samenjahr. Wer Rotkleeernte erntet, mag davon seinen eigenen Bedarf decken und auch dem oder jenem seiner Nachbarn aushelfen. Darüber hinaus aber gilt aller Kleesamen als beschlagnahmt und ist dem Bürgermeister zur Ablieferung anzumelden. Die Erfassung geschieht zweckmäßigerweise durch einen örtlichen Beauftragten, der die erfaßten Sämereien einer der bekannten anerkannten Samenhandlungen oder der Wiwa andient. Dasselbe gilt auch von Grassämereien.

Der Feldgemüsebau, vor allem mit Gelberüben, Zwiebeln und Spinat, hat auch in diesem Jahr wieder gute Ergebnisse gezeigt. Durch Vermittlung der Kreisbauernvereine ist es gelungen, das erforderliche Saatgut für den Anbau von Winterspinat zu beschaffen. Ende August oder Anfang September gesät, erlaubt er nach günstigem Winter schon einen mehrmaligen Schnitt und sogar schon ein Durchplücken im Herbst. Spinat ist ein Düngerresser; er braucht viel verrotteten Stallmist, ein feinkrümeliges Feld in bester Kultur und eine Bearbeitung durch die Hacke schon im Herbst, damit er nicht so leicht auswintert. Aus diesem Grunde soll Spinat auch nicht zu üppig in den Winter kommen, sondern nur 4-5 Blätter haben. Zu dichte Bestände werden überregt.

Zwiebeln waren heuer überaus begehrt. Die jetzt frei gewordenen Gartenbeete gräbt man noch zeitig um und sät sie mit Samen der weißen Frühlingzwiebel ein. Ende September oder Anfang Oktober werden die jungen Pflänzchen so flach verpflanzt, daß nur der kleine Knollenansatz in die Erde kommt. Tiefer gesetzt, bekommt man später vorwiegend Blätter. Unbedingt nötig ist das Verpflanzen nicht; es genügt auch ein Verziehen auf etwa 20-25 cm Abstand. In gutem Boden hat man dann schon im Mai Zwiebeln von stattlicher Größe.

Landwirtschaftsrat Harr, Nagold.

Schuleröffnung in Sicht

Die französische Militärregierung beabsichtigt, die Volksschulen demnächst überall dort wieder zu öffnen, wo die Schulgebäude baulich in Ordnung sind. Damit würde sie uns Eltern einen schweren Stein vom Herzen nehmen, denn ohne Schulzucht und geistige Erneuerung wird es nicht möglich sein, die bei der Jugend durch das Nazisystem und den Krieg gelockerte Zucht und Ordnung wieder zu festigen und die Jugend zu sittlicher Haltung und Ehrfurcht zu erziehen. Mit brutaler Gewalt hat Hitler die Jugend den Eltern aus den Händen gerissen und sie durch Bevorzugung und Beweihräucherung an sich zu locken, ja, ihr den Glauben an seine Allwissenheit und Allmacht einzufloßen versucht. Die natürlichen Familienbände wurden gelockert, wenn nicht gar zerrissen; Ehrfurcht vor Vater und Mutter, Lehrer und Pfarrer ist überlebt beiseite geschoben. Jugend sollte sich selber führen. Jawohl, aber wohin ging ihr Weg? Ins Ausgewlose.

Der neue Regierungspräsident der Rheinprovinz, Fuchs, hat das Richtige erkannt, wenn er auf die Frage, was zur Umschulung des deutschen Menschen notwendig sei, antwortete: „Sehr wenig. Geben Sie die Jugend den Eltern zurück und geben Sie den Eltern die Religion zurück!“ Nachdem das Götzenbild der Jugend zerbrochen, wie ein Koloß auf tönernen Füßen, steht unsere Jugend hilf- und weglass da, denn sie kann ja nicht mit der Zeit vor 1933 vergleichen, da sie damals noch nicht lebte oder noch nicht bewußt lebte. Elternhaus und Schule werden zusammenarbeiten müssen, um den geistig-seelischen Schutt aus den Köpfen und Herzen der Jugend auszuräumen, sie für Achtung vor Religion, Rasse und Nationalität des Nebenmenschen zu erziehen und für ein Dienen und Opfern als freie Menschen in freier Gemeinde zu begeistern. An Stelle der Vergottung des nordischen Vollblutiers soll, wie jüngst im Radio Stuttgart der Leiter der Abteilung Volks-

schule und Volksbildung dargelegt hat, „die religiöse Erziehung wieder zu ihrem Rechte kommen. Wir wollen die religiös-sittliche Erziehung nachdrücklich betonen im Sinne eines echten Christentums, ohne die Wissenschaftsfreiheit des Einzelnen zu übergehen. Unsere Jugend soll wieder nach den ewig geltenden Grundsätzen menschlicher Gemeinschaft erzogen werden, zu Liebe und Ehrerbietung den Eltern gegenüber, zur Achtung vor dem Alter, zur Ehrfurcht vor dem Leben.“

Aber bevor die Tore der Schule sich wieder öffnen können, muß die notwendige Säuberung des Lehrstandes durchgeführt sein. Dabei gehen die damit Beauftragten ohne Haß und Rachsucht mit reinen Händen an die Aufgabe heran, um die für die künftige Schule brauchbaren Lehrkräfte auszuwählen. Daß neben politischer Sauberkeit auch fachliches Können und Persönlichkeitswert berücksichtigt werden, ist selbstverständlich. Die Entscheidung liegt in den Händen der Militärregierung, die als große Kulturnation die kulturelle Erneuerung des deutschen Volkes auf dem Weg über die Jugenderziehung im Geiste der Völkerverständigung, der menschlichen und sittlichen Freiheit des Einzelnen zu fördern gewillt ist.

Stadt Nagold

Volkstümlicher Opernabend

Samstag, den 15. September, abends 19 Uhr, findet im Saalbau zum „Löwen“ ein Konzert mit beliebten Melodien aus dem Reich der Oper statt. Zwei junge Sänger, die sich in Berlin, Wien, Leipzig und andern Städten einen guten Namen gemacht haben, sind die Ausführenden: Claire Fabbender-Luz, Koloratursopran, Staatstheater Kassel-Berlin, Willy Rosenau, Bariton, Opernhaus Wien. Am Flügel gestaltet mit die vom Radio Saarbrücken bestens bekannte Pianistin Maria Fougner. Das Programm enthält Lieder, Arien und Duette von Mozart, Lortzing, Verdi, Gounod sowie Johann Strauß.

Grußpflicht der alliierten Fahnen

Es wird in Erinnerung gebracht, daß die Fahnen der alliierten Regierungen, die sich vor Dienstgebäuden, Kasernen usw. befinden, durch Abnehmen des Hutes zu grüßen sind.

Der Landrat.

Verbot der Abgabe von Kartoffeln in Gebiete außerhalb des Kreises Calw

Um die Bevölkerung des Kreises mit Kartoffeln versorgen zu können, ist die Abgabe von Kartoffeln über das Kreisgebiet hinaus nicht nur dem Handel, sondern auch jedem einzelnen Erzeuger strengstens verboten. Da unser Kreis Zuschußgebiet in Kartoffeln ist, muß jeder Zentner, der über den Kreis hinaus abgegeben wird, unter den größten Transport Schwierigkeiten wieder eingeführt werden oder er wird bei der Kartoffelversorgung ganz fehlen.

Ferner mache ich nochmals auf meine frühere Anordnung aufmerksam, wonach Speisekartoffeln nur auf Bezugsberechtigungscheine des Kreisernährungsamtes abgegeben werden dürfen. Die Versorgung der Haushalte mit Winterkartoffeln ist bis zur Ausgabe der Einkellerungsscheine zurückzustellen. Die Bürgermeister haben diese Anordnungen durchzuführen und gleichzeitig zu überwachen.

Nur ordnungsmäßig ausgeführte Kartoffellieferungen können auf das Ablieferungs-Soll der einzelnen Gemeinden bzw. Erzeuger angerechnet werden. Gemeinden bzw. Erzeuger, die ihr Ablieferungs-Soll aus vorgenannten und anderen Gründen später nicht erfüllen können, werde ich unnachsichtlich zur Rechenschaft ziehen.

Der Landrat
— Abt. Versorgungswirtschaft —

Kreisstadt Calw

Blassung der ausländischen Arbeiter und Angehörigen der Ver. Nationen

Alle fremdländischen Arbeiter und verschickten Personen der Vereinigten Nationen, die sich außerhalb der Lager befinden, haben sich auf Anordnung des Gouvernements Militaire — Detachement de Calw — auf dem Rathaus Zimmer 1 zu melden.

Anmeldung von freien Zimmern

Sämtliche freien, belegbaren Zimmer (heizbar und unbeheizbar) sind sofort auf dem Wohnungsamt (Rathaus, Zimmer 6) anzumelden.

Unterlassung der Meldungen zieht strenge Bestrafung nach sich.

Einkaufszeit für Erwerbstätige

Um die Berufstätigen vor Benachteiligung beim Einkauf von Lebensmitteln und sonstiger Bedarfsartikel zu schützen, ordne ich folgendes an:

1. Die Einkaufszeit von 17 Uhr an ist für die Erwerbstätigen freizuhalten. Die übrigen Einkäufer haben also ihre Einkäufe vor dieser Zeit abzuschließen. Die Geschäftsleute sind angewiesen, Listen aufzulegen, in die sich die Einzelpersonen oder Familien einzutragen haben, damit die für die Erwerbstätigen benötigten Waren zurückgelegt werden können.
 2. Die Geschäftsleute legen die Listen sofort auf.
- Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

für evakuierte Rentempfänger aus Pforzheim, die bis jetzt keinen Antrag auf Überweisung ihrer Rente gestellt haben.

Die Invaliden- und die Knappschaftsrenten werden für die Monate Juli und August je zu einem halben Monatsbetrag gezahlt, zusammen kommt also ein voller Monatsbetrag zur Auszahlung. Zahlstelle ist Postamt Pforzheim, Kraftposthof, Zeppelinstr. 16. Zahltag sind 10.-15. September 1945.

Die Rentempfänger müssen, weil ein Fragebogen und eine eidesstattliche Erklärung ausgefüllt und unterschrieben werden müssen, unbedingt persönlich erscheinen. Persönlich abzuholen sind auch die Renten, die bisher auf ein Bank-, Sparkassen- oder Postcheckkonto überwiesen wurden.

Mitzubringen sind: 1. die rote Ausweis-karte, 2. der Rentenbescheid, 3. der auf einen vollen Monatsbetrag lautende Rentempfangsschein, 4. die polizeiliche Lebensbescheinigung.

Anbauplan für Hauptfeldfrüchte

Durch die verhältnismäßig geringe Anbaufläche an Brotgetreide und Kartoffeln im Kreis Calw und durch die gegenwärtig sehr ungünstige Transportlage bereitet die Mehl-, Brot- und Kartoffelversorgung immer die größten Schwierigkeiten. Im Interesse der Ernährungssicherung ist daher für das kommende Wirtschaftsjahr eine Anbauplanung für die Hauptfeldfrüchte erforderlich, die eine Erhöhung vorsieht und zwar bei:

Brotgetreide um mindestens 15%
Kartoffeln um mindestens 25%

gegenüber der Anbaufläche im Erntejahr 1945. Auch muß an Stelle der im Ertrag sehr unsicheren Winteröfrüchte die Mohnanbaufläche und aus Versorgungsgründen die Anbaufläche von Hülsenfrüchten im kommenden Frühjahr ganz beträchtlich vergrößert werden.

Die erforderlichen Anbauflächen können durch folgende betriebswirtschaftlichen Maßnahmen gewonnen werden:

1. Durch Anbau von Roggen nach sich selbst, an Stelle von Hafer. Roggen ist mit sich selbst verträglich und bringt höhere und sichere Erträge als die stark stickstoffzehrende Sommerfrucht Hafer, zumal Stickstoff durch das Fehlen der Handelsdüngemittel in nur beschränktem Umfang in Form der wirtschaftseigenen Düngemittel zur Verfügung stehen wird. Weizen nach Weizen zu bauen, bedeutet durch die Unverträglichkeit mit sich selbst schon von vornherein bestimmt eine Mißernte.
2. Durch Anbau von Roggen nach Weizen an Stelle von Hafer. Diese Fruchtfolge wird in verschiedenen Waldgemeinden schon jahrelang mit bestem Erfolg durchgeführt. Vorteile: Brotgetreide an Stelle von Hafer, geringerer Bedarf des Roggens an Stickstoff, somit geringere Beanspruchung des Nährstoffkapitals des Bodens; höherer Strohertrag; geringere Verunkrautung usw.
3. Durch Umbruch von im Ertrag nicht befriedigender Wiesenflächen, soweit sich dieselben für ackerbauliche Zwecke eignen.

Vor dem Umbruch von sogenanntem absolutem Dauergrünland wird wegen der dadurch sich ergebenden Mindererträge gewarnt; ferner durch Umbruch von Luzerne- und Kleeertragsflächen, die im Futterertrag nicht mehr befriedigen.

Ich bemerke ausdrücklich, daß solche Flächen mindestens 2-3 Wochen vor der Saat, also jetzt, umgebrochen und sehr gut verreggt werden müssen. Der Boden solcher Umbrüche muß sich vor der Saat gut sacken können, da sonst mit schlechtem Aufgang und mit Auswinterung zu rechnen ist. Roggen kommt für Neubrüche aus verschiedenen Gründen niemals in Frage. Neubrüche eignen sich besonders auch für den Anbau der stickstoffbedürftigen Kartoffel. Für die Kartoffel hat der Umbruch zur Erlangung der billigen Frostgare unbedingt schon im Herbst zu erfolgen.

In diesem Zusammenhang soll gleichzeitig noch auf die Vorteile des Anbaues von Wintergetreide für nicht mehr voll weizenfähige Böden hingewiesen werden: sichere und höhere Erträge als bei Weizenreinsaat,

geringere Lagergefahr, höherer Ertrag an Stroh und bessere Brotgetreidequalität. Weiterhin dürfte es sich empfehlen, die Saattiefe heuer etwas höher zu bemessen, da bei unzulänglicher Nährstoffversorgung der Böden immer mit einer geringeren Bestockung gerechnet werden muß. Bei entsprechender, wohlüberlegter Planung muß jeder Betriebsführer zu der Überzeugung kommen, daß es auch in seinem Betrieb im Bereich der Möglichkeit liegt, der geforderten Anbauausweitung nachzukommen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Ich bemerke ausdrücklich, daß für die Durchführung dieser Anordnung der Württ. Landesverwaltung für Landwirtschaft und Ernährung — Landesernährungsamt — jeder einzelne Betriebsinhaber voll verantwortlich ist. Bauern und Landwirte erfüllen wie bisher eure Pflicht und helft durch Erfüllung dieser Forderungen mit, auch für das übernächste Jahr das tägliche Brot zu schaffen.

Landwirtschaftsschule und Landwirtschaftsamt Calw:
Landwirtschaftsrat Pfetsch.

Calw, den 28. August 1945

Todesanzeige und Danksagung

Mein lieber, guter Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Baur
Zugführer i. R.

ist nach schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren von uns gegangen.

Wir haben ihn am Donnerstag zur letzten Ruhe gebettet. Für alle entgegengebrachte Liebe und Teilnahme danken wir herzlich.

In tiefem Leid:

Die Tochter: Emilie Baur mit allen Verwandten.

Hirsau, den 1. September 1945

Todesanzeige und Danksagung

Unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester und Schwägerin

Anna Volz
geb. Schmid

ist im Alter von 50 Jahren nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen worden.

In tiefem Leid:

Matth. Volz
Alfred und Gerda Volz.

Neuhengstett/Pforzheim, den 10. August 1945

Todesanzeige und Danksagung

Nach knapp dreiwöchiger Heimkehr zu seinen Lieben wurde mein innigst geliebter Mann, mein herzenguter Papa, unser Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Emil Feller
Krankenpfleger

im Alter von 40 Jahren von seinem Leiden, das er sich im Felde zuzog, unerwartet rasch erlöst.

Allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die trostreichen Worte von Herrn Pfarrer Held sei hiemit herzlicher Dank gesagt.

In tiefer Trauer:

Frida Feiler, geb. Schucker
mit Kind Hanspeter
Familie Christoph Schucker
und alle Angehörigen.

Roffelden, Kr. Calw, im August 1945

Todesanzeige und Danksagung

Am 17. August verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Jakob Röhm
früher Löwenwirt

im Alter von 74 Jahren.

Für die uns erwiesene innige Teilnahme, dem verehrl. Gesangverein für den erhebenden Gesang und die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir herzlich.

In tiefem Leid:

Frau Anna Röhm
mit Kindern und Verwandten.

Herrenalb, den 21. August 1945

Todesanzeige und Danksagung

Unsre herzengute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Marie Herrmann
geb. Merk

ist am 21. August in ihrem 78. Lebensjahr rasch und unerwartet von uns in die ewige Heimat gegangen. Wir danken herzlich für die große Teilnahme und die reichen Blumenpenden.

In tiefer Trauer:

Sophie Steiner und Gatten
Willi Herrmann und Familie
Ernst Herrmann und Frau.

Calmbach, 25. August 1945

Todesanzeige und Danksagung

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer Krankheit am 17. August mein treuer Lebenskamerad, unser treubesorgter lieber Vater und Großvater

Johann Schnürle
Wagnermeister

im Alter von 76 Jahren.

Am 20. August wurde er zur ewigen Ruhe gebettet. Für die uns entgegengebrachte Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlich Dank. Ganz besonderen Dank sagen wir dem Herrn Ortsgeistlichen für seine trostreichen Worte, dem „Liederkränz“ für den erhebenden Gesang, sowie der Wagner- und Karosseriebauern-Neuenbürg für den ehrenhaften Nachruf durch deren Obermeister und allen, die unseren lieben Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

In stiller Trauer:

Die Gattin: **Christiane Schnürle**, geb. Kiefer;
Die Kinder: **Friedrich Schnürle** mit Frau;
Paul Schnürle;
Sofie Knöllner, geb. Schnürle;
Julie Fröhlich, geb. Schnürle.

Ich bin jederzeit bereit, die Bevölkerung von Stadt und Land in dringenden Fällen persönlich zu empfangen, bitte aber unter allen Umständen, persönlich, telefonisch oder schriftlich mit meiner Vorzimmerdame (Telef. Calw 345 Hausapparat 21) einen Termin verabreden zu wollen.

Emil Wagner
Landrat

Zur Unterstützung und Vertretung des Bürgermeisters wird zu sofortigem Eintritt tüchtiger, erfahrener

Verwaltungsfachmann

in jüngeren oder mittleren Jahren gesucht. Bedingungen: Beherrschung der französischen Umgangs- und Amtssprache, tadellose politische Vergangenheit. Zunächst nur schriftliche Bewerbungen, Lebenslauf, Referenzen und Zeugnisabschriften erbeten an den

Bürgermeister der Kreisstadt Calw.

Oberschule Calw

Mit Genehmigung der französischen Militärregierung wird in der zweiten Semesterhälfte der Unterricht an den Oberschulen wieder eröffnet werden. Die Erziehungsberechtigten melden für das beginnende Schuljahr 1945/46 spätestens bis 18. September 1945 schriftlich oder mündlich an:

1. sämtliche seitherigen Schüler der Oberschule, die fernerhin die Schule besuchen wollen;
2. Schüler der bisherigen IV. Grundschulklasse, die im Schuljahr 45/46 in Klasse I der Oberschule eintreten wollen. Auch Schüler älterer Jahrgänge, die am 31. August 45 das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, können in diese Klasse aufgenommen werden.

Die Aufnahme in Klasse I und in alle übrigen Klassen erfolgt ohne Aufnahmeprüfung auf Probe. Die Zubringerschulen werden um kurze Beurteilung von Wesensart, Fleiß, Interesse und Leistungsstand der aufzunehmenden Schüler gebeten.

Schüler, die schon vor der Einstellung des Unterrichts die Oberschule besuchten, werden in der Regel in die Klasse aufgenommen, in die sie bei normalem Verlauf des Schuljahres 44/45 im Herbst 45 versetzt worden wären. Wünschen Eltern, daß ihr Kind die im Schuljahr 44/45 besuchte Klasse wiederholt, damit es Gelegenheit erhält, die Kenntnislücken auszufüllen, so ist dagegen nichts einzuwenden.

Mädchen können wie seither in die Oberschule aufgenommen werden, da keine Mädchen-Oberschule am Orte ist. Sprechstunde für Schüleranmeldung täglich 10-12 Uhr.

Mit der Führung der Geschäfte beauftragt:
Dr. Gaupp.

Nagold, Saalbau zum Löwen

Sonnabend, 15. September, pünktlich 19 Uhr Volkstümlicher Opern-Abend

Ausführende: Claire Faßbender-Luz, Koloratursopran, Staatstheater Kassel-Berlin, Willy Rosenau, Bariton, Opernhaus Wien. Maria Fougner am Flügel, Radio Saarbrücken.

Werke von: Mozart, Lortzing, Verdi, Gounod und Johann Strauß.

Kartenvorverkauf: RM. 2.—, 3.— und 4.— ab Montag, den 10. September 1945, im Rathaus.

Geburtsanzeige

Unser Horstle ist angekommen.

In dankbarer Freude:

Frida Hasenecker
geb. Kugele und
Otto Hasenecker
Oberlengenhardt

Ich bin für den Finanzamtsbezirk Hirsau wieder zugelassen als

Helfer in Steuersachen

Albert Abenheimer
Althengstett

Die

Bahnhofswirtschaft

in Hochdorf bei Horb ist neu zu verpachten.

Interessenten wenden sich an

Hermann Hagenlocher
Hengstettersteige 26
Calw

An

Holzheuern

ist Bedarf bei allen Forstämtern.

Gesuche um Einstellung werden bei der nächsten Forstdienststelle angenommen.

Apothekenhelferin

sucht Wirkungskreis, evtl. auch als Sprechstundenhilfe.

Angebote unter M. O. 16 an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

In meinen neuzeitlich eingerichteten Betrieb suche ich zu sofortigem Eintritt: **1. Schuhmacher-Gehilfen** für Neu-Arbeit oder Reparatur, **1. Hilfsarbeiter** für die Bedienung der Stanzmaschine, **1. weibliche Kraft** für Stepperei, mit Eignung zur Kundenbedienung.

Mechanische Schuhmacherei Schädel
Kentheim bei Calw.

Tüchtige

Zimmerleute Hilfsarbeiter Bauschreiner Treppenmacher

2 Zimmererlehrlinge

für sofort gesucht.

Karl Frey, Zimmermeister
Calw

In gutes Privathaus wird jüngere

Frau oder Fräulein

zur Verrichtung größerer Hausarbeiten für einige Stunden am Tag gesucht.

Angebote unter „Haushilfe“ an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

2 Mädchen

für Küche und Zimmer sowie

1 Köchin

gesucht.

Frau Lucie Schleich

Hofgut Waldeck
bei Station Teinach.

Suche Stellung als

Hotel- oder Restaurationsköchin

Angebote erbeten unter E. R. 16 an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Dr. Pfeilsticker

vom 10.—30. September

keine Praxis

Uhrenreparaturen

werden äußerst pünktlich in uns. Pforzheimer Werkstätte erledigt.

Annahmestelle: **E. Morlock**,
Bad Teinach, Postamt.

Gründlichen Unterricht in
**Violine, Ziehharmonika,
Accordeon**, (Klavertasten)

erteilt

Gustav Frey, Musiklehrer
Calw, Bahnhofstr. 7, b. Müller.

Biete an: 10000 schwarze und 3000 rote

Johannisbeersträucher

auch Obstbäume. Etliche Tausend Ziersträucher und Coniferen aller Art. Selbstabholung ab Mitte Oktober.

Frau Ernst Faas
Baumschulen und Landschaftsgärtnerei, Grunbach, Kr. Calw.

Wohnungstausch.

Biete in Oberndorf a. N. moderne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in Neubau; suche ebensolche in Calw (oder Umgebung).

Angebote unter A. K. 16 an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Kleine Wohnung

mit Gartenland auf dem Lande von älterem Ehepaar gesucht.

Angeb. erbeten unter F. Z. 18 an Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Verloren

Geldbeutel mit großem Betrag, von rotem Gummiring umschlungen, auf dem Wege Calw-Postamt bis Deckenfabrik.

Bitte um Abgabe gegen gute Belohnung auf der Polizeiwache Calw.

Verloren

ging auf dem Wege Lange Steige — Bahnhof Armbanduhr. Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeiwache Calw.

Verloren

Am Samstag, den 2. 9. 45, zwischen 16 und 17 Uhr, ging auf dem Weg vom Windhof zum Grösseltal ein **Armreif** verloren. Da Andenken, bitte um Rückgabe gegen Belohnung auf dem Rathaus Neuenbürg.

Von schwerkriegsbeschädigtem ausgebombtem Friseurmeister

2 Handhaarschneidemaschinen

3/2 mm zu kaufen gesucht.

M. Stahl

z. Z. Kreis Krankenhaus Calw

Fachbücher

der Elektro- und Radiotechnik von Studierenden zu kaufen gesucht.

Angebote unter T. Z. 16 an Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.

Alleinstehender Herr sucht auf sofort häusliche

tüchtige Frau

ohne Anhang zur Führung seines Haushalts auf Lebensdauer.

Angebote unter L. R. 16 an das Landratsamt Calw, Abt. Bekanntmachungen.